RCB-TELEGRAMM

Nr. 3.15/Oktober 2015

Unter anderem mit diesen Themen: U23 Weltmeisterschaften, Wanderfahrt, Schweizer Meisterschaften, Coupe de la Jeunesse, 5 Fragen an Mark Kräuchi

Armadacup – das internationale Skiffrennen auf dem Wohlensee – sei dabei am 31. Oktober

Fotos: Bernhard Marbach

GV 2015 im Reberhaus Uettligen!

Wegen einer Terminkollision findet die Generalversammlung 2015 nicht wie gewohnt im Kipferhaus in Hinterkappelen statt, sondern im **Reberhaus Uettligen.**

U23-Weltmeisterschaft in Plovdiv, Bulgarien

Raphael Eichenberger vertrat an den u23-Weltmeisterschaften im bulgarischen Plovdiv die Schweiz. Es war seine erste WM-Teilnahme.

Der intensive Selektionsprozess und das Vorbereitungstrainingslager waren absolviert. Es konnte losgehen! Die Vorfreude auf meine erste Weltmeisterschaft war immens.
Auf der Reise nach Plovdiv, der zweitgrössten Stadt Bulgariens, mit jedem Zwischenstopp wurde die Ruderfamilie grösser. Bei der Eröffnungsfeier im römischen Amphitheater wurde mir klar, was ich erreicht habe: Ich durfte mich unter den weltbesten Ruderinnen und Ruderern bewegen.
Mit meinen 18 Jahren gehörte ich an diesem Anlass zu den Jüngsten und packte die Chance, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das Niveau war tatsächlich eine neue Welt, es galt mitzuhalten. Bei grosser Hitze durfte ich mich im Leichtgewichtseiner mit der Weltelite messen und merkte, dass noch viel Arbeit vor mir steht. Vor Ort spornte mich der mitgereiste Fanklub bei jedem Rennen lautstark an.

Viele motivierende Gespräche
Die ganze Anlass war perfekt organisiert, zudem war unsere Unterkunft im Vergleich zum ärmlichen Stadtbild hervorragend. Die Schweiz und insbesondere unseren Club an diesem Wettkampf zu vertreten bereitete mir eine unglaubliche Freude.
Ich danke herzlich für die grossartige Unterstützung, welche mir diesen Traum erfüllt hat! Die Weltmeisterschaft und die häufigen Gespräche mit den unterschiedlichsten Ruderkollegen motivieren mich für meine zukünftige Ruderkarriere.

Raphael Eichenberger

Raphael Eichenberger gehört an den U23-WM zu den jüngsten Teilnehmern.

Jugendlicher Elan

Die ganz jungen sind voll dabei. Inzwischen können sie bereits auf erste Regattateilnahmen zurückblicken.

Das sonst schon rege Treiben des Rowing Clubs wird seit Mitte August vom neuen Juniorenteam aufgemischt – frisch, fröhlich und mit viel Energie trainieren nun auch die Jüngsten zusammen mit den bereits erfahreneren JuniorInnen auf dem Wohlensee. Mit viel jugendlichem Elan bereiteten sie sich auf die Herbstregatten vor. Dabei wurden sie nicht nur von den bisherigen TrainerInnen unterstützt, sondern neu auch von (ehemaligen) Regattierenden, welche ihnen ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben. Mit jeder Ausfahrt schienen die Boote ein bisschen schneller, die Technik ein bisschen besser. Misserfolge waren schnell vergessen, Kentern wurde in diesen heissen Sommertagen als willkommene Abkühlung abgebucht.

Sieg um U19 Skiff
Einige JuniorInnen haben die Regatta Schwarzsee bestritten und konnten so teilweise zum ersten Mal etwas Regattaluft schnuppern. Manch ein Gegner war zwar schon erfahrener, trotzdem haben sich alle Boote tapfer geschlagen und bis zur Zielboje ihr Bestes gegeben – so waren die zwei Tage im Freiburgischen ein Erfolg und wie ein C-Gigler bestätigt «hets mega gfägt und wöumer lenger hei gha, heimers lenger chönne gniesse». Es gab auch einen Sieg zu feiern: Viviane hat im U19-Skiff gewonnen!
Nun steht uns noch das U15-Rennen am Armadacup bevor – und den Heimvorteil werden «unsere Kleinen» sicher zu nutzen wissen – die neuen und alten JuniorInnen, wie auch die TrainerInnen, sind also auf dem besten Weg, zu einem motivierten, erfolgreichen Team zusammenzuwachsen – der Spass ist ja schon da!

Steffi Feuz

Die Industrie von ihrer idyllischen Seite: Wanderfahrt auf der Elbe. Foto: zVg

Labe Ahoj - Elbe wir kommen!

Am Schweizer Nationalfeiertag losgezogen, ruderten 15 RCBler bei immer heisseren Temperaturen und tieferem Wasserpegel durch die böhmische und sächsische Schweiz.

Von Libechov (CZ) ging es 208 abwechslungsreiche, lustige und heisse Ruderkilometer die Elbe hinunter bis zur Nüdelfabrik Riesa (D), vorbei an Schlössern, verwunschenen Felsformationen, am Blauen Wunder und der Skyline von Dresden, begleitet vom Rauschen des Windes, sächsischen Wortspielereien und Helene Fischer.

Von der Hitze getrieben

Die steigende Hitze und der sinkende Pegelstand gaben, dem aus vielen Wiederholungstätern und ein paar neuen Hoffnungsträgern zusammengewürfelten Team, den Rhythmus der Wanderfahrt vor. Im Vergleich zu den Vorjahren versuchten wir noch früher auf dem Wasser zu sein, dank der eingespielten Zusammenarbeit der Ruderinnen und Rudern klappte dies auch sehr gut. Die Mittagspause hielten wir bewusst kurz, damit wir die Tagestour früh beenden und zur Erfrischung noch einen Sprung ins nicht allzu klare Elbe-Wasser wagen konnten.

Enten, Haxen & Hopfen

Die Landwirtschaft scheint weiterhin zu florieren, während die Industrie lahm gelegt dem Ufer entlang vor sich her rostet. Auf der Fahrt zum Ausgangspunkt des Vortages fuhren wir v.a. in Tschechien vorbei an Früchte-, Gemüse- und Hopfenplantagen. Es waren Schweine und auf dem Wasser viele Enten zu sehen. All dies durften wir abends im Glas in Form von hausgemachten Limonaden in verschiedensten feinen Geschmacksrichtungen und Bier, und auf dem Teller als lukulische Offenbarung geniessen. Pierres Restaurantempfehlung für Litormeriče war 1A. Die Köche und Kellner haben uns mit ihrem Service, ihrer Aufmerksamkeit und abwechslungsreichen und spannenden Interpretationen vollends verführt. Wäre unsere Reise nicht nach Decin und Dresden weitergegangen, wir würden noch jetzt dort sitzen, quatschen, essen und trinken. Denn nebst dem Rudern (stromabwärts und nicht gegen den Strom!) sind das gemütliche Beisammensein und die Annäherung an die Region durch einheimische Spezialitäten wichtige Komponenten einer RCB-Wanderfahrt.

Hotelgeschichten

Unsereins übernachtet in Hotels, während die Unisportler Campingplätze bevorzugen. Aber auch Hotels bergen Potential für die eine oder andere Geschichte. In Litomeriče bot Ing. Milan eine One-Man-Show: Von der Schlüsselübergabe, Touristeninformationen, Nachtwache, Frühstücksbetreuung bis zum Abschiedswinken zeichnete er sich alleinverantwortlich im Hotel Apollón. In Decin vermissten wir den effizienten und schnellen Service beim Einchecken. Zwei Ruderinnen mussten ausserdem die Erfahrung machen, dass man den Schlüssel zum Znacht besser mitnimmt und nicht an der Rezeption lässt (wie in Litomeriče), wenn man nicht vor dem Zimmer übernachten möchte. Dies konnte dank „Einbruch" in die Rezepti-

on von Seiten eines aufmerksamen Barmitarbeiters verhindert werden. Dass auch Safes ihre Tücken haben, erfuhren die beiden Damen in Dresden. Sie mussten den netten und recht gut aussehenden Rezeptionisten mehrmals ins Zimmer rufen, damit der Safe wieder geöffnet werden konnte. Ihre Zimmernachbarn fanden dies recht erheiternd und dachten, dass die Bedienung eines Safes nicht so schwer sein kann. Aber Mann täuschte sich und schon klopfte der Rezeptionist auch an Zimmer Nr. 104.

Am Freitag gab es hitzefrei

Normalerweise gibt es immer in der Mitte der Wanderfahrt einen Ruhetag. Da die Wetterprognosen jedoch von Tag zu Tag steigende Temperaturen voraussahen mit dem Höhepunkt am Freitag bei 40 °C, das ganze Team fit und munter war, entschieden wir uns die ganze Strecke durch zu rudern und den Ruhetag erst am Freitag einzulegen. Dies war eine weise Entscheidung, denn wegen dem tiefen Wasserstand konnten wir nicht im Schatten am Ufer entlang rudern, auch weil wir mit den Fischern und ihren überlangen Angeln ins Gehege kamen, und mussten immer in der Mitte des Flusses rudern, komplett Sonne und Hitze ausgesetzt. Glücklicherweise wehte ab und zu ein Lüftchen. Dies reichte am Donnerstag jedoch nicht mehr aus. So wurden zur Abkühlung fleissig die Käppchen und Kleider ins Wasser getunkt und nass angezogen. Dennoch ging es volle Nudelkraft voraus bis nach Riesa zum Ziel unserer Wanderfahrt. Am ruderfreien Tag suchten wir in Kirchen, Parks und Bars Erfrischung und schlichen uns dem Schatten entlang durch Dresdens Innenstadt. Am wohl heissesten Tag des Sommers 2015 fanden wir erst abends in einem lauschigen Biergarten, Dresden linkselbisch, leichte Abkühlung. Nicht ohne Stolz stiessen wir auf unsere geruderten 208-Elbe-Kilometer an und liessen die WaFa 2015 unter einem prächtigen Sternenhimmel gemütlich ausklingen.

Daniela Carrera

Boot ist Boot. Foto: zVg

Ankunft in Dresden einmal anders: die RCBlerinnen und RCBler am Ziel. Foto: zVg.

Alex freut sich über Silber (2. v.l.). Foto: Bernhard Marbach

Luzern kocht

Die Schweizer Meisterschaften 2015 fanden in den ersten richtig heissen Hochsommertagen statt. Das Team des Rowing Clubs konnte einige Erfolge verbuchen.

Wie jedes Jahr fanden die desjährigen Schweizer Meisterschaften an ersten Juli-Wochenende auf dem Rotsee in Luzern statt. Der ganze Anlass war geprägt durch die ungewohnt grosse Hitze. Das kleine aber feine Regattateam des Rowing Club Bern konnte wiederum sehr erfreuliche Resultate erzielen:

Silber:
Alex Schorno im Doppelvierer (Renngemeinschaft mit Richterswil)
Silber:
Christian Stüssi im Junioren-Achter (mit Seeclub Biel)
Bronze:
Raphael Eichenberger im Leichtgewichts-Einer
Bronze:
Christian Stüssi im Junioren Vierer-ohne (mit Seeclub Biel)
4. Rang:
Raphael Eichenberger im Doppelzweier (Renngemeinschaft mit Schaffhausen)
5. Rang:
Steffi Feuz im leichten Frauen-Einer
5. Rang:
Larssyn Rüegg im Frauen-Einer
5. Rang:
Alex Schorno im Doppelzweier (Renngemeinschaft mit Richterswil)
5. Rang:
Steffi Feuz und Larssyn Rüegg in Frauen Doppelzweier

Die Frauen der Kategorie Masters konnten ihre Erfolge vom Vorjahr leider nicht wiederholen und erzielten folgende Resultate:
4. Rang:
Nelly Jaggi, Franziska Abegglen, Bea Schwarzwälder und Regula Schild im Doppelvierer
6. Rang:
Nelly Jaggi und Regula Schild im Doppelzweier

Leider fanden auch dieses Jahr nur sehr wenige Mitglieder des Rowing Club Bern den Weg nach Luzern, um das Team zu unterstützen!

Hanspeter Glauser

In die Halle!

Das Hallentraining des Rowing Clubs ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, um wöchentlich und ganzheitlich an seiner Motorik und Fitness zu arbeiten.

Das Hallentraining umfasst ein Warm up mit Musik in dem der Kreislauf und die Koordination in Schwung gebracht werden. Anschliessend, wie es sich für einen Ruderclub gehört, das Circuit Programm! Dieses gestaltet sich aus differenzierten Übungen und soll alle Bereiche der Kondition individuell ansprechen, fördern und fordern.

Raum für eigene Interessen
Abgerundet wird das Training mit einem Spiel oder ausgedehntem Stretching. Dieser Teil des Trainings lässt viel Raum und wird auch nach den Interessen der TeilnehmerInnen gestaltet.
Die sportliche Leitung des RCB`s freut sich, dieses Angebot in der Turnhalle Statthalter ihren Mitgliedern auch 2015/16 anbieten zu können und hofft auf eine rege Teilnahme.

Jürgen von den Berg

Start: **14. Oktober 2015**
Für Fragen: Jürgen van den Berg (079 322 31 61)
Jeweils mittwochs 20-21.30 Uhr, **Statthalter Turnhalle**, Wangenstrasse 9, Bümpliz

Sei dabei und fülle die Halle.

Christian Stüssi, hier am Armadacup 2014. Bildlegende. Foto: Bernhard Marbach

Harter Kampf und tolle Erlebnisse

Christian Stüssi hat in seinem zweiten Anlauf die Qualifikation für den Coupe de la Jenuesse geschafft. In Ungarn ruderte er als Schlagmann im 8er. Ein Bericht.

Ich vertrat unseren RCB in diesem Jahr am Coupe de la Jeunesse in Szeged (Ungarn). Dieses Jahr versuchte ich schon zum zweiten mal die Selektionen zu überstehen. Es stellte sich heraus, dass die 6:35 auf dem Ergometer dieses Jahr für mich deutlich einfacher zu unterbieten waren als letztes Jahr. Mit 6:29 konnte ich sogar die (für mich) wichtige 6:30er Marke knacken. An den SEAT-Races qualifizierte ich mich für einen Platz im Achter. Mit meinen 7 Ruderkollegen, unserem Steuermann und unserem Trainer Dominik Howald, trainierten wir zwei Wochen physisch und technisch hart in Sempach und Sarnen. Der als letztes Männerboot selektionierte Achter konnte in diesem Trainingslager grosse Fortschritte verzeichnen und musste sich in den Abschlussrennen prozentual nur dem starken Zweier-ohne geschlagen geben. Spätestens dann war für uns klar, dass wir nicht nach Ungarn reisen wollten um einfach nur da gewesen zu sein.

Eröffnungsfeier als Highlight

Am Donnerstag 30. Juli war es dann endlich soweit. Um 4 Uhr in der Nacht stieg ich in den Zug und fuhr nach Zürich. Um 7:30 flogen wir Richtung Budapest. Von dort aus war es noch eine zweistündige Busfahrt bis nach Szeged. Wir bezogen unser Hotel und besuchten sofort die Strecke. Dort riggerten wir die Boote auf und drehten unsere ersten Runden auf dem See. Am Freitag machten wir auch ein lockeres und hauptsächlich technisch ausgerichtetes Training auf der Strecke und bereiteten uns mental auf den Wettkampf vom Samstag vor. Am Freitagabend fand die Eröffnungsfeier statt, bei der die ganze Delegation zusammen einlief, was neben den Rennen mein grösstes Highlight war.

Die Lähmung nach dem Schock

Am 1. August war es dann soweit. Der Achter fuhr gemeinsam zur Strecke und bereitete sich auf das Race for Lanes am Morgen vor. In einem Rennen, in dem nicht alle voll fuhren, kamen wir als fünfte ins Ziel. Danach stieg die Spannung für den Final vom Abend.

Auf den ersten 1000 Metern konnten wir Bug an Bug mit den Briten fahren, überraschten uns aber wohl selber so stark, dass wir technisch nicht mehr mithalten konnten und nicht als Einheit ins Ziel ruderten. Der 6. und letzte Platz resultierte.

Verständlicherweise ärgerten wir uns. Nach einer feurigen Rede unseres Coaches legten wir uns schlafen. Voller Tatendrang machten wir uns am Sonntag zu Regattastrecke auf.

Als sich nur ein Einziges der Schweizer Boote für das A-Finale qualifizieren konnte wussten wir, dass wir im letzten Rennen noch etwas für die Delegation gutzumachen hatten. In einem hart umkämpften Rennen setzten wir uns gegen die Boote aus Holland, Ungarn und Portugal durch. Es reichte aber leider nur für den 4. Platz hinter Italien, Belgien und Grossbritannien. Auch wenn wir von der Rangierung her das Ziel verpassten, wussten wir, dass wir ein gutes Rennen gezeigt und alles gegeben hatten.

Ich hatte alles in allem eine super Zeit im Trainingslager und konnten erste internationale Rennerfahrungen sammeln.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Rowing Club Mitgliedern für die tolle Unterstützung und die finanzielle Hilfe bedanken, die mir diese super Saison ermöglicht hat.

Ich werde dem Rudersport erhalten bleiben und versuchen, bei der A.S.R. Nereus, einem der bekanntesten Studentenruderclubs Europas, Fuss zu fassen. Die Konkurrenz ist im wahrsten Sinne des Wortes sehr «gross». Zwischen 1m90 und 2m, um genau zu sein. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen.

Christian Stüssi

Sportliche 2. Saisonhälfte

Ob U23-WM oder Wanderfahrt, im Sommer sind die RCBlerinnen und RCBler besonders aktiv. Ein Rückblick.

Auch im letzten Quartal wurden von Gross und Klein wieder unzählige Meter rudernd zurückgelegt. Nach den, in jeder Hinsicht heissen, Schweizermeisterschaften begann für Räphu und Chrigu die intensive Vorbereitungszeit sowie deren jeweiligen Saisonhöhepunkte U23 WM resp. Coupe de la Jeunnesse.
Zur selben Zeit fand der Fortgeschrittenenkurs statt, in dem auch dieses Jahr sehr motivierte und engagierte Clubmitglieder bei jedem Wetter an ihrer Technik feilten und grosse Fortschritte erzielen konnten.
Anfangs August fand die Wanderfahrt des Breitensports in Dresden statt. Auf den vielen schönen, auch in diesem Jahr von Pierre-André gut durchgeplanten, Kilometern war mit einigen Blasen zu rechnen. Nach den Sommerferien startete bei den JuniorInnen sowie den Regattierenden der reguläre Trainingsbetrieb. Der RCB war auch in diesem Herbst wieder an den unterschiedlichsten Anlässen anzutreffen und erfolgreich, so beispielsweise an der Bilac, an den Herbstregatten in Schwarzsee und Sursee oder auch am Rudermarathon in Lüttich (60km).
Langsam aber sicher werden die Tage wieder kürzer und die Rudersaison neigt sich dem Ende zu. Am 07.11. findet das jährliche Abrudern statt – da wäre es schön, wenn wir auch zum Abschluss eine ähnlich grosse Rudertruppe zusammen bringen würden wie zum Anrudern!
Organisatorisch hat bereits das Indoortraining begonnen. Die Räumlichkeiten sowie das Equipment (Kraftgeräte und alle Ergos) im Bootshaus sind jeweils Mo-Fr zwischen 18-20 und am Mi von 16-20 für die verschiedenen Kurse reserviert. Individuelles Training kann ausserhalb dieser Zeiten durchgeführt werden. Am Samstagmorgen gehen die Juniorinnen regelmässig aufs Wasser und dies, aus Sicherheitsgründen, vorwiegend in Grossbooten. Daher die Bitte an alle, die am Samstagvormittag in 4x aufs Wasser möchten, dies zuvor mit den Juniorencoaches abzusprechen. Am Mittwochabend hat in der Statthalterturnhalle bereits das Hallentraining unter der Leitung von Jürgen begonnen – da sind alle herzlich willkommen!
Jetzt bleibt noch allen einen guten Start ins Wintertraining zu wünschen. Wir freuen uns, euch trotz kürzerer Tage und kälterem Wetter regelmässig im Bootshaus oder der Turnhalle anzutreffen.

Steffi Feuz

Das Abrudern gehört fix ins Clubjahr. Eindrücke von 2014. Fotos: Bernhard Marbach.

FONDUEPLAUSCH

Der Sommer ist vorbei und das Bistrot macht Pause. Kein Grund, auf geselliges Zusammensein im RCB zu verzichten. Einmal pro Monat findet nämlich der Fondueplausch statt.

8. Dezember 2015
12. Januar 2016
9. Februar 2016
8. März 2016

Kosten: 15.-/Person

Anmeldung via Doodle auf www.rowing.ch.

5 Fragen an Mark Kräuchi

Mark Kräuchi, mal nicht am Rudern.

Ohne Mark Kräuchi gäbe es in Bern sicherlich nicht so viele Riemenruderer. Von ihm kommt das Engagement für den Masters 8er und von ihm kommt die schöne Tradition, eine Ausfahrt mit Kaffee und Gipfeli abzuschliessen.

Warum Rudern?
Ein Schulkollege hat mich auf den Geschmack gebracht. Es hat dann allerdings noch rund zehn Jahre gedauert, bis ich im Frühjahr 1996 endlich einen Kurs im RCB besuchte!

Dein Lieblingsboot?
BigWig, Kingfisher oder Eisvogel? Ich kann mich nicht entscheiden.

Dein ultimatives Rudererlebnis?
Eine Ausfahrt im Skiff kurz nach einem Sommergewitter. Schwül, absolut windstill, keine Menschenseele weit und breit, die Vögel in den Wäldern schrien Zetermordio. Ich fühlte mich wie auf einem kleinen Seitenarm des Amazonas!

Was machst du, wenn du nicht ruderst?
Mit Freunden essen & trinken, tanzen (Tango Argentino & Salsa Cubana), lesen. Und eigentlich arbeite ich nebenbei auch noch ganz gerne.

Wovon träumst du?
Ab und zu von einer gewaltigen Maschine, die nachts auf dem Wohlensee landet und sämtliche Sandbänke und das Seegras ein für allemal wegsaugt.

RCB-Webshop

Ja, der RCB hat einen Webshop. Auf rowing.ch/club/clubartikel gibt es nicht nur Einteiler, Aufkleber, Zipper und das wunderschöne Plakat von Armin Bieber käuflich zu erwerben, sondern neu auch einen bedruckten Bidon oder eine RCB-Tasse.
Die Artikel können online bestellt und im Bootshaus abgeholt werden.

Vermischte Meldungen

Ergotraining
Am 2. November startet das Ergotraining für Clubmitglieder. Alle sind herzlich willkommen, Daten, Zeiten und Anmeldung unter www. rowing.ch.

Neue J+S-Leiterinnen
Claudia Berlin und Steffi Feuz haben im Herbst den Leiterkurs erfolgreich bestanden. Ganz herzliche Gratulation.

Leporello
Der Vorstand hat ein Leporello erarbeitet, welches den RCB porträtiert. Kurz und bündig und mit schönen Bilder wird unser fast 100-jähriger Club vorgestellt. Exemplare können beim Vorstand bezogen werden, wir freuen uns darüber, wenn es weitergegeben wird. Danke!

Der Vorstand

Sei auch du ein «Bambino»

Auch in der Winterzeit wird das Bootshaus rege genutzt.

Unser Putzinstitut kommt 1-mal die Woche (Freitag/Samstag): Sie putzen die Böden und die Toiletten. Für die Ordnung in den Garderoben, das Leeren des Abfalls, das Nachfüllen der Seifenspender und Handtuchhalter, das Ersetzen der WC-Rollen sind sie nicht zuständig. Das machen wir selber. Doch klappts leider nicht immer.

Darum gehen wir einen neuen Weg: **«Bambino – selber gross»**

In der Küche, an der Westwand, hängt eine kurze Anleitung. Darunter eine Liste mit leeren Namensfeldern: Jede Woche trägt sich jemand ein, der oder die dann für die Ordnung verantwortlich zeichnet. So einfach.

Eine stets aktualisierte Liste findet sich auch auf www.rowing.ch

Der Vorstand

Leseecke

Michele Galizia stellt in der Leseecke in loser Folge Bücher zum Thema Rudern vor. Diesmal geht es um das Rudern, die Weltwirtschaftskrise in den USA und einen wütenden Hitler.

Berlin Grünau, 1936. Hitler, Goebbels, Göring und ihre Entourage verlassen wütend die Ehrenloge. Bisher hatten die Deutschen alle Ruder-Goldmedaillen dieser Olympiade gewonnen. Das war Ehrensache, denn Rudern war bis zum Zweiten Weltkrieg der Publikumssport schlechthin. Ganze Städte fieberten mit, wenn eine Regatta stattfand (1922, als am Wohlensee die Schweizer Meisterschaften ausgetragen wurden, war neben der Stadtregierung auch ein Bundesrat anwesend). Nun hatten die Amis in 6:25.4 mit einem unglaublichen 44er Schlag knapp vor den Italienern und eine Sekunde vor den Deutschen die Goldmedaille gewonnen. (Vgl. Youtube: unter „Rudern Berlin 1936" ist Leni Riefenstahls Filmverschnitt des Rennens zu sehen.)
Und es war nicht eine Mannschaft der renommierten Ostküstenuniversitäten, sondern Holzfäller, Arbeiter, Opfer der Wirtschaftskrise, die für die University of Washington in Seattle ruderten. Wie konnte es dazu kommen?
Seattle, Beginn der 1930er-Jahre. Die grosse Depression, in den USA ist ein Viertel der Arbeitskräfte ohne Arbeit. Der Mittelwesten verwandelt sich in eine Steppenwüste: Trockenheit und Winde verwehen die beste Erde, der Himmel bis Kalifornien ist tagelang schwarz. Millionen suchen ein neues Leben im Osten. Unter ihnen die „Boys in the Boat". Sie halten sich und ihre Familien mit unzähligen Gelegenheitsarbeiten über Wasser, stählen ihre Muskeln beim Holzfällen und Steinbrüchen – jeder eine Persönlichkeit, mit Ecken und Kanten, jeder mit seinen rudertechnischen Eigenarten. Sie zu entdecken, für die Universität zu gewinnen und zu einer Mannschaft zusammenzuführen, ist die Leistung ihres Trainers und des damals weltbesten Bootbauers, Georg Yeoman Pocock (alle Ruderclubs, von USA bis GB schworen auf seine leichten, nervösen Holzboote). Harmonie, Gleichgewicht, Rhythmus: Seine weisen Einsichten in den Rudersport führen jedes Kapitel ein. (Leider ist keine seiner Schriften im Buchhandel erhältlich, einen Einblick gibt: www.pocockfoundation.org)
Daniel James Brown ist Autor erfolgreicher Sportromane. Er konnte die noch überlebenden Mitglieder der Mannschaft ausführlich befragen und arbeitete sich – die Geschichte war weitgehend vergessen – beharrlich durch die Archive (zu jedem Kapitel liefert er ausführliche Quellenangaben und Leseempfehlungen). Seine skizzenhafte, doch präzise Beschreibung der Krisenjahre hilft das Geschehen und die Leistung der Mannschaft einzuordnen, die Schilderung der Reise nach Deutschland gibt ein eindringliches Porträt einer Ära. Er entwickelt sorgsam und einprägsam die unterschiedlichen Charaktere der acht, des Cox, der Trainer und des Bootsbauers. Er ist zwar selber kein Ruderer, doch bringt er Bootsbau und Rudertechnik, Trainingsanlage und Rennstrategie, vor allem aber die psychische Arbeit, die hinter jedem Sieg steht, so nahe, wie kein rudertechnisches Werk, das ich kenne. Oder wie es der Tagesspiegel sagt: Es gibt wenige Bücher, die so tief ins Innere einer Sportart vordringen. Tatsächlich sind seine sich oft über mehrere Seiten hinziehenden dramatischen Beschreibungen der Regatten so packend, dass selbst ich, der ich mich nie zum Regattarudern hingezogen fühlte, jeweils atemlos das Ziel erreiche.
(Es lohnt sich, die englische Originalfassung zu lesen: The Boys in the Boat. An Epic Journey to the Heart of Hitler's Berlin. Viking 2013)

Michele Galizia

Daniel James Brown
Das Wunder von Berlin. Wie neun Ruderer die Nazis in die Knie zwangen.
Riemann-Verlag 2015

Die RCB-Termine im Überblick

Abrudern
Das Abrudern findet am 7. November statt. Anmeldung via www.rowing.ch, wir freuen uns über eure zahlreiches Erscheinen.

Generalversammlung
Die Generalversammlung findet am Donnerstag, 12. November, im Reberhaus Uettligen (nicht im Kipferhaus!) statt. Die Teilnahme ist für Aktivmitglieder obligatorisch, Abmeldungen bitte per Mail an den Vorstand (praesidium@rowing.ch)

Bootshaustag
Der nächste Bootshaustag findet am 14. November statt.

Silvester 2015
Wiederaufnahme wegen des grossen Erfolgs: Der RCB feiert wiederum den Jahreswechsel im Bootshaus. Anmelden und Termin vormerken, denn wo weiss man sonst schon so früh, was man an Silvester los hat.

Das Redaktionsteam wünscht allen einen schönen Winter!

Impressum

Herausgeber:
Rowing Club Bern
www.rowing.ch

Redaktion:
Silvia Baumberger, Daniela Carrera, Nelly Jaggi, Georg Klein, redaktion@rowing.ch
Präsidium: Nelly Jaggi und Daniel Stucki, praesidium@rowing.ch
Mitgliederwesen:
Stefan Hauke
Sport: Stefanie Feuz, sportchef@rowing.ch
Nächste Ausgabe: September 2015